

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

81 (13.7.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Betriebssekretär Emil Jachs zum Revisor bei der Generaldirektion der Staatsbahnen zu ernennen.

Königsstein i. L., 9. Juli. Gestern Abend ist der Erbgroßherzog von Baden, dessen Gemahlin schon seit einigen Tagen hier weilt, hier eingetroffen. Heute früh traf auch der Großherzog von Luxemburg ein. In engerem Familienkreise sollte der heutige Geburtstag des Erbgroßherzogs gefeiert werden.

München, 10. Juli. Der Prinzregent wird die deutsche Kaiserin in Tegernsee am nächsten Sonntag besuchen. Die Kaiserin wird am Dienstag ihren Gegenbesuch abtun und bei dem Prinzregenten das Frühstück einnehmen.

Berlin, 8. Juli. Die Verzögerungen welche die Friedensverhandlungen in Konstantinopel wiederholt erfahren, bieten, wie man hier überzeugt ist, keinen Anlaß zu Befürchtungen. Das versicherte Zusammenwirken der Mächte wird des von der türkischen Kriegspartei ausgehenden Manövers Herr werden.

Ausland.

Wien, 9. Juli. Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend in Aufsee eingetroffen. — Die Stadtvertretung von Elbogen und die Gemeindevorstände in dem Gerichtsbezirk Wenzeln haben die Einstellung der Arbeiten des ihnen vom Staat übertragenen Wirkungskreises beschlossen.

Rom, 9. Juli. Heute früh um 8 Uhr traf Fürst Ferdinand von Bulgarien in Begleitung zweier Minister hier ein. Er wurde

vom Zeremonienmeister des Königs auf dem Bahnhofs abgeholt und unter Eskorte eines Juges Leib-Kürassiere nach dem Quirinal begleitet. Die Bevölkerung nahm fast keine Notiz von der Ankunft. Die schon in den frühen Morgenstunden heißen Straßen waren vollkommen leer.

Madrid, 9. Juli. Nach hier eingegangenen Mitteilungen vom 5. d. M. wurden bei den letzten Zusammenstößen der Regierungstruppen mit den kubanischen Insurgenten die Führer Magizo Gomez, Quintin Banderas und verschiedene andere geschlagen und flohen unter Aufgabe der innegehabten Stellungen. Hierbei hatten die Aufständischen 54 Tote, darunter die Anführer Torreo und Barato, während die Truppen 440 Pferde erbeuteten. Außerdem ergaben sich 347 Insurgenten.

London, 8. Juli. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel hat der Sultan folgenden Ausspruch gethan: Die Mächte könnten die türkischen Truppen nicht aus Thessalien vertreiben; er wolle vielmehr dieselben weiter vorrücken lassen und in Athen die Bedingungen vorschreiben, wenn die Mächte auf die seinigen nicht eingingen. — Aus Athen meldet man der „Times“, daß die Türken große Truppenmassen bei Dhomoko konzentrieren und bei Belestino eiligst Verschanzungen errichten. — Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Standard“ beansprucht die Türkei den Bezirk Nezeros und einige andere Ortschaften, sowie den Bezirk Thynavos. Die Kriegsenttäudigung wurde auf 4 1/2 Millionen türkische Pfund gebracht, wovon 1 1/2 Millionen sofort beim Abzug der türkischen Truppen, weitere 1 1/2 Millionen durch eine englisch-französische Ver-

einigung gezahlt würden, die als Bürgschaft dafür die Zolleinnahmen erhielte.

Manchester, 8. Juli. Der Konflikt in den Maschinenfabriken hat einen ernsten Charakter angenommen. 30 Firmen, einschließlich fast aller bedeutenden Maschinenfabriken von Manchester, haben Aussperrung von Arbeitern angekündigt.

Kanaka, 9. Juli. Die „Times“ melden von hier, Muhammadaner aus Randia plünderten am vorigen Mittwoch das Dorf Birkope. Dabei wurden vier Personen getödtet und sechs verwundet.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Meldung des „Standard“, der türkische Ministerrat habe die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten empfohlen, ist un wahr. Wie russischerseits, wurde auch von Seiten Oesterreichs auf den Sultan für Annahme der Vorschläge der Mächte nachdrücklich eingewirkt.

— 9. Juli. Der deutsche Kaiser ließ dem Sultan die Hoffnung ausdrücken, daß er der Räumung Thessaliens keine Schwierigkeiten bereiten und sich nicht in einen Widerspruch mit dem Gesamtwillen Europas setzen werde. Diese Aeußerung des Kaisers, die bereits vor mehreren Tagen dem Sultan übermittelt worden ist, hat im Palaste Bestürzung erregt, da man dort wenigstens auf Deutschland zählen zu können glaubte.

Lagos (Skaventküste), 8. Juli. Eine Abteilung der Polizeitruppen der Nigergesellschaft, unter dem Befehl der Lieutenanten Carol und Fitzgerald hat den geflüchteten König von Benin mit einer Truppe von 500 mit Gewehren bewaffneten Eingeborenen südlich von Kabba entdeckt. Die Abteilung griff den König

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es ist noch ein ander Lied, das wollen sie singen, hab's gewehrt so viel ich konnte, soll ja eine Art Dimension sein,“ flüsterte Hilbrich ängstlich dem Ingenieur zu. Eigentümlich düster und ergreifend hallten bei gedämpfter Musikbegleitung die langgezogenen Klänge des seltsamen Liedes hinaus durch das Dunkel über die finsternen einsamen Höhen:

Wenn der Morgen wieder
Nacht mit frohem Licht,
Fahren wir hernieder
Dort im Schacht zur Schicht.

Luft und Leben wecken
Will der junge Tag,
Uns in finstern Streden
Er nicht leuchten mag.

Manches Röslein blühet
Duftig hier am Strauch,
Drunten uns umgählet
Gist'ger Schwadenhauch.

Freude aller Enden
Nacht mit Wangen rot
Und aus finstern Wänden
Grüßt der bleiche Tod. . .“

„Ja, 's ist wahr Herr, 's ist wahr, ich bin schnell gekommen, ich wollt's Euch sagen!“ rief plötzlich eine laute Stimme und wie aus der Erde gewachsen stand, auf seinen Stock gestützt, die lange hagere Gestalt des alten Sunberg in der Mitte des Zimmers.

Bei der Aufmerksamkeit, die das Lied erregt, hatte man sein Kommen nicht bemerkt. Er schritt, obwohl die Anderen ihn abzuhalten suchten, auf Arlinghoff zu und sagte nickend: „Nehmt Euch in Acht, Herr, nehmt Euch in Acht! Ich hab' gesehen, wie sie heraufgekommen sind durch den hohen Schornstein all' die Seelen und wie 'ne schwarze Wolke war's über Eurem Haus; sie wollten sich versammeln und warten bis Ihr da seid. Und jetzt —“

„Kommt, Sunberg, es ist gut! unterbrach ihn Velsmann, den Alten am Arme fassend und zurückziehend.“

„Lassen Sie sich's nicht kümmern, Herr Arlinghoff, 's ist ein armer Mann, er ist nicht ganz richtig hier,“ fuhr er, nach seiner Stirn deutend, fort.

Arlinghoff war erleichtert; aber nicht drohend und finster, sondern tief athmend, sichtlich erregt, sah er nieder zu dem weißhaarigen Alten, der mit seinen glanzlosen Augen ihn anstarrte. Dann reichte er ihm die Hand. „Ja, es ist gut, ge-

hen Sie. Ich danke Ihnen für die Warnung und werde sie zu beherzigen wissen!“ sagte er laut, indes Sunberg leise wie er gekommen war, dem Ausgang zuschritt.

„Was sagten Sie soeben?“ wandte sich der Grubenherr an Hilbrich. „Wer war es, der veranlaßte, daß dieses letzte Lied gesungen wurde.“

Der Gefragte zog die Schultern hoch warf einen scheuen Blick um sich und entgegnete vorsichtig: „Herr Arlinghoff, ich muß gütigst bitten, ich habe keinen Menschen damit in Mißtrauen setzen wollen; der Steiger, der Reinhard Sunberg, er ist, was man sagt, ein junger heißer Sporn, sonst aber ein prächtiger Mensch, der hat das Lied gemacht und ist eben hinausgegangen und hat's singen lassen.“

„Rufen Sie ihn herein, bitte!“ Hilbrich verschwand sogleich; Arlinghoff richtete indes ruhig einige gleichgiltige Worte an den Direktor und den Ingenieur, welche im Gespräch mit Frau Arlinghoff derselben von dem Unglück des alten Sunberg erzählten.

„O wie traurig, wie entsetzlich! ich hörte schon davon,“ und doch klang der Ton ihrer Worte leicht und oberflächlich.

Reinhard Sunberg erschien. Arlinghoff wandte sich sofort ihm zu. „Nach dem, was ich über

und seine Leute mehrmals an, schlug sie wiederholt und brachte ihnen schwere Verluste bei. Trozdem ist es dem König gelungen, zu entkommen. Von den Polizeitruppen sind 2 Mann gefallen und Lieutenant Fitzgerald ist nachträglich seinen schweren, im Kampfe erlittenen Wunden erlegen.

New-York, 8. Juli. Der „New-Yorker Herald“ bringt das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Mac Kinleys. Letzterer sei über die wirtschaftliche Lage Amerikas ungehalten.

Verschiedenes.

○ **Sinsheim, 11. Juli.** Gestern fand in Siegelbach, nachdem Herr Bürgermeister Schenk sein Amt niedergelegt hat, die Neuwahl des Bürgermeisters statt und wurde als solcher Herr Mechaniker Karl Mann gewählt.

* **Sinsheim, 12. Juli.** Die Getreidernte hat nun auch bei uns begonnen. Am Samstag wurde das erste Korn hier eingeführt und heute ist man mit dem Schnitt dieser Frucht allgemein thätig. Die Halme sind durchgängig lang, dagegen hat infolge des mangelhaften Verlaufs der Blüte und der frühzeitigen Lagerung auf den meisten Aekern sich der Kern nicht in erwünschtem Maße entwickeln können, weshalb die Garben durchweg etwas leichter ausfallen dürften wie in normalen Jahren. Die frühzeitig gesäte Gerste ist ebenfalls schon schnittreif.

g. **Waibstadt, 12. Juli.** Gestern fand in den geräumigen Sälen des Gasthauses „zur Krone“ ein von der hiesigen Musikkapelle aufgeführtes Konzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Bezirk Eppingen statt. Dasselbe nahm den schönsten Verlauf und wurde der ansehnliche Betrag von 50 Mark eingenommen.

* **Fräulein Elsa Ganter von Rappenan** wurde nach kürzlich bestandener Lehrerinnenprüfung zur Unterrichtsverteilung an Volksschulen und in den Fächern der Volksschule an Höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt.

± **Mosbach, 9. Juli.** Die Freunde und Freundinnen der Idiotenanstalt laden wir hiermit herzlich zum Jahresfest ein, das am Mittwoch den 14. Juli von Nachmittag halb 3 an gefeiert werden soll.

(**Offenburg, 11. Juli.** Bei der am 8. u. 9. d. M. durch Herrn Oberschulrat Dr. Oster am hiesigen Gymnasium vorgenommenen Abiturientenprüfung erhielten von 16 Oberprimariern 14 das Reifezeugnis zum Besuch der Universität. Ein Schüler war wegen Krankheit an der Teilnahme verhindert. — In dem benachbarten Griesheim wurde gestern der Gemeindevorstand infolge einer amtlichen Revision, bei welcher Unterschlagungen festgestellt wurden, seines Amtes vorläufig enthoben. Derselbe wird dem nächsten Schwurgericht überantwortet werden. Durch die erst vor einem halben Jahre erfolgte gerichtliche Verurteilung des Armenfondsdirektors in dieser Gemeinde hätte der Gemeindevorstand gewarnt sein können. — Vor 10 Tagen war in Rammersweier Bürgermeistereiwahl, bei welcher nicht we-

niger als 4 Kandidaten um die Palme rangen. In der letzten Woche war die zweite Wahl und da zwei Kandidaten zurückgetreten, hoffte man, daß diese Wahl nicht wieder resultatlos verlaufen werde. Die Parteien waren nun ziemlich gleich stark. 83 Stimmen hatte jeder Kandidat erhalten, 1 Stimmzettel lag noch in der Urne; dieser mußte den Ausschlag geben, aber als der Wahlkommissär denselben öffnete, präsentierte sich der atemlos gespannten Wahlkommission eine — Apothekerrechnung! Die Wahl war also wieder ergebnislos.

— In Eppingen sind am Samstag 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 70 Mann vom 2. bad. Grenadierregiment Nr. 110 aus Mannheim eingetroffen, welche die Militärbehörde mit dankenswerter Bereitwilligkeit zur Bearbeitung der zerstörten Felder zur Verfügung gestellt hat.

— In der Behausung des Bäckers Servatius in Elsenz brach dieser Tage ein Brand aus, den Kinder beim „Feuerlespielen“ angezettelt haben sollen. Zum Glück waren die Bewohner zu Hause, so daß der Brand rasch gelöscht werden konnte.

— Am Samstag früh entgleisten bei der Station Neulussheim mehrere Wagen des Güterzuges und wurden dieselben übereinander und umgeworfen. Verunglückt ist niemand, doch ist der Materialschaden ein bedeutender.

— Im Gasthaus zur „Krone“ in Meersburg hat eine kränkliche Frauensperson das Küchenfeuer mit Erdöl angefaßt, wobei die Decke explodierte und die Unvorsichtige sich stark verbrannte. In wahnsinnigen Schmerzen und Verzweiflung rannte sie blindlings fort, fiel die Treppe hinab und brach ein Bein. Nach etwas länger wie einem Tag erlöste der Tod die Unglückliche von ihren schrecklichen Leiden.

— Nächster Tage wird in Randern eine seltene Hochzeit gefeiert werden. Der Bräutigam ist 30 Jahre alt und die Braut 81!! Muß die aber reich sein!

— Nach amtlicher Feststellung beträgt der durch Hagelschlag und Sturm im ganzen Bezirk Oehringen erwachsene Schaden: 1. an Ernte 3456000 Mk., 2. an Obstbäumen 4505000 Mk., 3. an Gebäuden 564000 Mark, zusammen 8525000 Mk. bei 29580 Einwohnern!

— Bei der Besichtigung der vom 30. Juni verhegerten Gemeinden der Kreise Weissemburg, Hagenau und Zabern, die Unterstaatssekretär Baron Jörn von Bulach am Freitag vornahm, wurde festgestellt, daß in der ganzen Ausdehnung, die das Hagelwetter genommen hat, die Getreidernte fast vollständig vernichtet worden ist, so daß sie nicht einmal mehr überall als geringstes Streumaterial verwendet werden kann. Kartoffeln werden voraussichtlich noch eine halbe Ernte, die Rüben sogar noch etwas mehr ergeben; außerordentlich groß ist der Schaden an Hopfen, Reben und Obstbäumen. Erst nach einer langen Reihe von Jahren wird es möglich sein, diese Schäden einigermaßen wieder auszugleichen. Sturm und Regen haben außerdem großen Material-

Sie gehört, konnte ich mir denken, daß das letzte Lied auf ihre Veranlassung gesungen wurde; ich bedaure die Unterbrechung und wünsche es genauer zu kennen, wollen Sie mir die Abschrift geben?“

„Sehr gern, Herr Arlinghoff.“

„Sie sind selbst der Verfasser?“

Reinhard schwieg einen Augenblick. „Ja!“ entgegnete er dann trozig, indeß es um seinen Mund zuckte und aus seinen Augen sprühte.

„Ich hoffe, wir werden uns näher kennen lernen, junger Mann,“ sagte der Grubenherr, dann wandte er sich kurz um. Kommen Sie mit, Belsmann.“

Er nickte den Zurückbleibenden flüchtig zu und verließ mit dem Obersteiger das Zimmer. Die Herren empfahlen sich; Hilbrich folgte ihnen. Auch Reinhard mochte sich entfernen.

„Bitte, Herr Sunberg, möchten Sie nicht auch noch einen Augenblick verweilen,“ klang eine weiche Stimme hinter ihm. Er wandte sich um; da stand er allein der schönen Frau gegenüber.

„Ihre Sängler haben sich draußen gütlich gethan, darf ich nun Ihnen, der Sie ebenfalls dazu gehören, hier eine kleine Erfrischung anbieten?“ sagte Frau Arlinghoff mit bezauberndem

Lächeln, und bot ihm auf dem kleinen silbernen Tablett den goldig schimmernden Wein.

Wieder stand der junge Mann einen Moment wie gebannt unter dem zwingenden, berückenden Zauber dieser seltsam leuchtenden Augen.

„Ich — ich danke!“ wollte er trozig sagen, aber er vermochte es nicht. Fast mechanisch nahm er das Glas und wollte es zum Munde führen, dann zögerte er.

Was war denn das für eine seltsame Bestimmung, die mir der kleine Junge neulich auferlegte? Ich sei das Moorweibchen und darum dürfe er nichts von mir behalten.“

Reinhard Sunberg errödete. „Hat der Junge so gesagt?“ fragte er, das Glas, welches er mit den Lippen noch nicht berührt hatte, wieder hinsetzend. „D, es ist ein Irrtum, Frau Arlinghoff, ich bitte vielmals um Entschuldigung, er sollte Ihnen das Taschentuch zurückbringen und das — andere hat er vom Großvater gehört, Sie wissen ja —“ (Fortf. folgt.)

— (Selbstgeföhl.) Wirt: „Ihr Wein ist ja das reine Wasser!“ — Wirt: „Ja — schmutziges Wasser nehme ich für meine Weine nicht!“

Schaden an Häusern, Scheunen und Stallungen und das Wasser an den Straßen und Wegen angerichtet. — Bedauernswürdig ist trotz aller Warnungen und Ermahnungen von zuständiger Seite fast niemand von den betroffenen Landwirten versichert gewesen.

— Zwei junge Leute von 17 und 18 Jahren, die vergangene Woche von Mainz aus eine Spazierfahrt auf dem Rhein machten, sind seitdem spurlos verschwunden.

— Wie aus Nürnberg 8. Juli berichtet wird, beträgt das Verbandsvermögen des deutschen Schützenbundes z. B. 80327 Mark. Bundesarten zum 12. deutschen Bundeschießen sind 18077 abgegeben worden; davon treffen auf den bayerischen Schützenbund 2450, auf den württembergischen 751. Bisher hat am besten der Münchner Bäckermeister Leonhard Schallhammer geschossen.

— Der flüchtige Oberpostassistent Vogel, der zu Pirna 55000 Mark unterschlug, ist in Budapest verhaftet worden. Die ganze Summe wurde bis auf 126 Mark bei ihm vorgefunden.

— Kommissionsrat Franz Renz hat, wie Berliner Blätter wissen, den Mitgliedern seines Zirkus nachträglich mitgeteilt, daß die Gründung einer Gesellschaft jetzt gesichert erscheine, so daß der Zirkus weiter bestehen werde und das gesamte Personal dabei bleiben könne.

— Der durch die Ueberschwemmung der Rhone in Wallis angerichtete Schaden übersteigt den von 1868 bedeutend. Die ganze Ebene von Nidde bis Martigny und Katnz ist in einen See verwandelt. Sechs Dörfer mit allen Kulturen stehen unter Wasser. Ein Bundes- und ein Kantoningenieur sind zur Stelle.

— An den Abenden des Donnerstag und Freitag voriger Woche fanden in Junsbrunn Kundgebungen gegen die auf den Bauplätzen arbeitenden Italiener statt. Dieselben wurden zur Arbeitseinstellung gezwungen. Die Wache mußte die Ruhe wiederherstellen.

— Durch einen Blitzschlag während eines am Freitag in Leutschau (Ungarn) niedergegangenen Gewitters wurden 4 Menschen getötet.

— Aus Myslowitz, 8. Juli, wird berichtet: Der Räuberhauptmann Malarski, der die Gegend um die Dreifaiser-Ecke mit seiner Bande unsicher machte, wurde auf russischem Boden von verfolgenden Gendarmen erschossen, nachdem mehrere Gendarmen von Malarski getötet worden waren. Viele Wertsachen wurden bei Malarski gefunden. Er hatte kürzlich seine eigene Frau ermordet.

— Ueber einen brennenden Eisenbahnzug wird aus Brindisi berichtet: In dem Schnellzug Bari-Brindisi kam es Nachts zu einer Gasexplosion, durch die etwa in der Mitte des Zugs ein Wagen zweiter Klasse in Brand geriet. Bei dem starken Luftzug, den der dahinströmende Zug selbst erzeugt, griffen die Flammen mit entsetzlicher Schnelligkeit um sich. Die Insassen des zuerst in Brand geratenen Wagens retteten sich auf den Trittbrettern in den nächstfolgenden Wagen, den Postwagen. Da keine Notleine vorhanden war, so gelang es nicht, den Lokomotivführer von dem Unglück zu verständigern. Alle Hilferufe verhallten ungehört. Die Versuche, vom Postwagen aus nach der Lokomotive vorzudringen, scheiterten an den Flammen des brennenden Wagens. So jagte der Zug noch einige Minuten lang mit unverminderter Schnelligkeit durch die Nacht dahin und beleuchtete mit seinen weit zurückschlagenden Flammen meteorartig die Landschaft. Schon begann auch der Postwagen Feuer zu fangen, der ganze hintere Teil des Zuges war ernstlich bedroht, und einzeln zu Tode erschreckte Frauen mußten mit Gewalt davon abgehalten werden, aus dem Zuge zu springen. Endlich gelang es einem Bremser, den Zug zu trennen. Der hintere Teil, vom Postwagen an, blieb zurück, während die vordere, mit dem brennenden Wagen endende Hälfte bis zur Station Carovigno weiterfuhr, dort erst erhielt der Lokomotivführer von dem Unglück Kenntnis, und der Brand wurde gelöscht.

— Letzten Mittwoch abends wurde der zwölftjährige Winterhalter in Lyon von einem 19jährigen Burschen namens Lamy in seinem Laden überfallen und mit einem Dolchstich getötet.

Ländlicher Kreditverein Hoffenheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Jahr 1896.

Aktiva	141 671 Mt. 52 Pfg.
Passiva	140 527 „ 87 „

Somit Gewinn 1 143 Mt. 65 Pfg.

Eingetreten sind	6 Mitglieder
Ausgetreten	— „
Stand am Jahresluß	240 „

Hoffenheim, den 10. Juli 1897.

Der Vorstand.

Frauenverein Sinsheim.

Die zu unserer Verlosung bestimmten Gegenstände sind in der
Kinderschule ausgestellt von **Sonntag, den 11. bis Montag, den 19. Juli.** Sonntags von 1/2 11 bis 12 vormittags u. von 2—6 Uhr nachmittags, an den Wochentagen von 2—6 Uhr nachmittags.

Eintrittspreis 10 Pfg.

Lose zu 50 Pfg. sind zu haben in der Ausstellung, bei Frau August Carl, bei Frau Scheeder und bei Frau Stadtpfarrer Schumann.

Hasselbach.

Donnerstag, den 15. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr anfangend läßt
Adam Ruprecht wegen Geschäftsaufgabe öffentlich gegen Barzahlung versteigern:



4 Kühe, worunter 3 trächtig,
1 frischmelkend,
6 Stück Jungvieh, darunter 1 Farrow, Simmenthaler Rasse, 4 Schweine, ca. 60 Zentner Heu und Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hasselbach, 12. Juli 1897.
Bürgermeisteramt.
Schreck.

Wir wiederholen die Bitte an die hiesigen Geschäftsleute **keinem** Pflanzling der Anstalt **ohne Anweisung** vom Vorstande Ware abzugeben.
Kreispflegeanstalt.

Hagel-Versicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Kupfervitriol

zum Rebenpreise
empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Eiserner

Gartenmöbel:

Tische, Bänke, Stühle, Schemel u. s. w. von eleganter und einfacher Art, fein lackiert.

Gartenzelte,

Zeltbänke zum Verstellen
zu niedrigen Preisen empfiehlt
Carl-Fischer.

500 Liter 1896er

Obstmost

verkauft
F. Schaefer
zum „Adler“ in Weiler.

Leere Glaschen und Säcke

billigt
A. Erggelet.

Begen Geschäftsaufgabe

verkaufe
Schwämme,
jämliche Kurzwaren,
Faden, Seide, Knöpfe, Rämme etc.
unter dem Ankaufspreis.
M. Erggelet.

Gem. Warengeschäft

in Amtstadt v. 4000 Einw., kaufkräftige Umgegend, gr. Anwesen für Mt. 22000 z. verkaufen. Reingewinn Mt. 4000.— pr. Jahr nachw.
Off. sub **O. K. N. 1000** a. d. Grp. d. Blattes.

Fst. Salatoel

la. gelbe Pflanzenbutter
reinen Bienenhonig
Th. Bossaller.

Sonnenschirme

in großer Auswahl bei
Hugo Seufert
am Marktplatz.
Reparaturen gut und billig.

Empfehle

Speiseglöken

(aus lack. Drahtgeflecht)
Carl-Fischer.

Einige Zentner

Johannisbeeren

sind billigt zu haben bei
K. Stückrath.

Ein noch guter

Steintrog

von 4,5 Meter Länge ist zu verkaufen bei
Martin Knauber.



Eine Kuh

Simmenthaler Rasse, groß-trächtig u. gute

Arbeitskuh, verkauft
Schmied **Kaiser** in Hoffenheim.

Dringende Bitte

um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. und teilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulfm, Weinsberg, Dehringen, Rünzelsau, Hall, Gerabronn ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur einige wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle anderen liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert oder zerfetzt in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebpfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Reitermassen darüber hingejagt und hätten alles bis auf kleinste Hälmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterleiste, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind größtenteils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu 18 Millionen Mark angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in andern Landesteilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Notstand augenblickliche Hilfe; es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Sekwaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größte und schwerste Not aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der oftberährten Privatwohlthätigkeit unseres Landes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichsten als dringenden Bitte:

zur Linderung der Not der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Jede Gabe an Geld oder Naturalien ist willkommen.

Im Einverständnis mit dem Kön. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Zentraleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelaufträge ergehen und alle die an der Sammlung von Gaben sich beteiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Zentraleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. Haupt sammelstelle ist das Kassentat der Zentraleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, Königsstraße 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Orts sammelstellen errichtet.

Stuttgart, 5. Juli 1897.

Zugleich im Namen der Kön. gemeinschaftlichen Oberämter und der Bezirkswohlthätigkeitsvereine Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulfm, Weinsberg, Dehringen, Rünzelsau, Hall, Gerabronn und der übrigen beschädigten Bezirke.

Die Zentraleitung des Wohlthätigkeitsvereins.
Staatsrat v. Moser.

Gaben nimmt in Empfang für Neckarjulfm, wo die Markungen: Neckarjulfm, Binswangen, Erlsbach, Dahensfeld, Neuenstadt, Cleversulzbach und Brettach verheert sind, der Bezirkskassier: Oberamtspfleger Schweizer in Neckarjulfm.

Fußbodenglanzlad

in beliebigen Farben in bekannter vorzüglicher Qualität billigt bei
W. Schaefer.

2 möblierte Zimmer

(auch einzeln abzugeben) in der Eisenbahnstraße No. 326 sind zu vermieten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der die Buchbinderei erlernen will, findet sofort Stelle bei

Franz Rothenbiller
in Sinsheim.

Wimpfen a. B.

Lehrlings-Gesuch.

Einem wohlherzogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre

Jakob Litterer,
Korbmachermeister.

Visitenkarten in allen Größen, mit und ohne Goldschnitt, fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Wir sagen nochmals allen

lieben Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebwohl!

Stadtvicar **Weiß** u. Frau.